Dissonanzen = Dissonances

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 88

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

motivischer Formeln in das Gebiet der traditionnellen und idiomatischen musikalischen Grammatik fielen, konnten die Aufmerksamkeit der Jury nicht auf sich ziehen, obwohl einige von ihnen echtes Talent in ihrem Bereich zeigten.

Marc-André Rappaz, Genève, Marie Schwab, Genève, Katharina Weber, Berne, Jacques Demierre, Genève, et Urs Leimgruber, Paris, waren die Mitglieder der Jury.

Weitere Informationen : www.dereding.ch
Marc André Rappaz, Jurypräsident, 022 342 49 88
Claudine Wyssa, Generalsekretärin STV, 079 425 17 78

Bettina Skrzypczak erhält den Kulturpreis der Gemeinde Riehen

Zur Förderung kultureller Tätigkeiten und zur Anerkennung bedeutender kultureller Leistungen richtet die Gemeinde Riehen jährlich einen Kulturpreis in der Höhe von 15'000 Franken aus. Die Jury für den Kulturpreis der Gemeinde Riehen hat die Auszeichnung für das Jahr 2003 der Komponistin Bettina Skrzypczak zugesprochen.

Bettina Skrzypczak ist Musikerin, Musikwissenschaftlerin und Komponistin und stammt aus Poznan (Posen) in Polen, übersiedelte 1988 in die Schweiz und lebt seitdem in Riehen.

Die Gemeinde Riehen richtet auf Antrag der Jury Frau Bettina Skrzypczak den Kulturpreis aus in Anerkennung eines in seiner Vielfalt und Tiefe heute schon bedeutenden kompositorischen Werks. Das Oeuvre umfasst Orchesterwerke, Kammermusik, Vokalwerke und Werke für Soloinstrumente und hat internationale Ausstrahlung erreicht, wovon zahlreiche Preise zeugen.

Bettina Skrzypczak ist seit 1995 Dozentin für Musikgeschichte, Theorie und Musikästhetik und seit 2002 auch Professorin für Komposition an der Musikhochschule Luzern.

Marcello Viotti legt sein Amt als Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters nieder

Ende Oktober 2004 entliess der Bayerische Rundfunk Gernot Rehrl, den Manager des Münchner Rundfunkorchesters, das im Sommer 2006 aufgelöst werden soll. Nun reagiert Chefdirigent Marcello Viotti: Zerrüttet von der menschlichen wie fachlichen Inkompetenz des BR-Intendanten Gruber legt er mit sofortiger Wirkung sein Amt als Chefdirigent nieder.

Aus der *Österreichischen Musikzeitschrift*: «Man vernimmt den Gesang der Flügel, das Freiwerden und bündeln von Kräften, auch klappern darf sie, die Mühle, aber kein ‚rauschender Bach', vielmehr die von Fürst so geschätzten Pausen setzen Akzente, lassen das Werk schließlich im diminuendo verklingen.»

Aus der *Neuen Ruhr Zeitung*: «Musik und Wein gehören zusammen. Wer schon einen Schoppen getrunken hat, singt gerne. Und ein richtiger Sänger trocknet gerne ab und zu seine Kehle mit erfrischendem Wein.»

Aus einer Klavierkonzert-Kritik in der *Hohenzollerischen Zeitung*: «Mit glücklichster Natur begabt und aus bester Schule kommend, waren ihre beiden Hände stets intensiv im Kontakt mit der Tastatur.»

Werner Wolf Glaser in der *Neuen Musikzeitung*: «Ich behaupte immer noch, die Intervalle seien die Vitamine in der Musiktherapie. Die müssten eingebettet werden in die Therapiesuppe.»

Über Martin Smolkas Eishockeyoper *Nagano* in der *Neuen Musikzeitung*: «Da machte der Puck, ein schwarz gewandetes Mädchen, den Weg zum kanadischen Tor frei, indem er kurz und täuschend die Bluse öffnete.»

Aus der *Neuen Zeitschrift für Musik*: «Die Suche nach Utopien bestimmt sein Komponieren. Vergangenes und Traditionelles wenden sich retrospektiv auf das Kommende und Neue mit den ihn drängenden Fragen nach Utopien der Zukunft. Es scheint, als suche Peter Eötvös für jedes Werk eine neue Form dramatischen Ausdrucks.»

« Ainsi quand l'atmosphère est baignée dans une fraîcheur printanière, le flûtiste danse littéralement avec les guirlandes de sons qu'il dessine. […] Pas d'artifices, mais la simple force des notes sur le souffle, le flux des artères... sur l'homme qui vit! […] le courant passe tout de suite: les deux hommes se sentent, voient immédiatement où l'autre veut aller, respirent le même air... et finalement produisent la même musique. »

« […] il travaille chez Berlioz le camaïeu comme un peintre. Cette peinture est à l'huile, et dans la « Scène d'amour » […] ses cordes rampent sur l'humus. Pas de relief, d'accroche, mais une masse ondulante, compacte, parfois grenue. »

« […] là où Ravel lui-même parodie et invite au *cross over* bleuâtre, les instrumentistes cherchent la matière organique. K. râpe ses doigts sur des pizzicati volontairement boîteux, ailleurs effleure à peine les cordes, comme un artisan pétri de doute caressant un vieux bois enfin libéré du vernis. M., lui, se fait ondulant, subtile, élément stable d'un duo à tâtons. »
(Le Temps)